

Leitbild der Gemeinde Hesperange

Die Gemeinde Hesperange hat als Schnittstelle zu Bürgern, Unternehmen und ihren Institutionen, als auch durch die Nähe zur Hauptstadt, eine entscheidende Aufgabe bei der Umsetzung und Koordination umwelt- und energiepolitischer Ziele.

A. Die Gemeinde selbst ist durch den Betrieb seiner eigenen Verwaltung

Umweltnutzer und ein wichtiger umweltpolitischer Akteur, z.B.

1. beim Betrieb kommunaler Einrichtungen und Gebäude (wie z.B. Schulen, Abfallwirtschaft, Forst- und Landwirtschaft, Fuhrpark),
2. bei der Nahverkehrsplanung- und Nahverkehrsförderung, sowohl auf dem Territorium der Gemeinde als auch in Verbindung mit regionalen und nationalen Angeboten,
3. in Fragen einer nachhaltigen Abfallwirtschaft, im Besonderen die Vermeidung und die weitere Förderung des Recyclings,
4. in Fragen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft und
5. in Fragen des Naturschutzes, der Luftqualität und des Schallschutzes.

B. Die Gemeinde übernimmt eine Vorbildfunktion in allen Umweltbelangen und strebt eine nachhaltige, wirtschaftlich leistungsfähige, sozial gerechte, wie auch ökologisch verantwortungsvolle Entwicklung an. Dieser Anspruch ist zugleich Verpflichtung!

Daher beabsichtigt die Gemeinde Hesperange:

1. Den spezifischen Energieverbrauch (in kWh/m²*Jahr) der gemeindeeigenen Gebäude gegenüber 2013 um 25 % zu senken.
2. Die Bemühungen zu den Klimaschutzzielen des Landes bis zum Jahr 2020 zu übertreffen, indem, bezogen auf das gesamte Gemeindegebiet:
 - a. der Anteil regenerativ erzeugten oder bezogenen Stroms (aus Neuanlagen) in der Gemeinde auf 20 % gesteigert wird,
 - b. der Anteil regenerativ erzeugter Wärme in der Gemeinde auf 20 % gesteigert wird,
 - c. der gesamte Treibhausgasausstoß pro EW gegenüber dem Jahr 2013 jährlich um mindestens 2% gesenkt wird. Die Erhebung und Auswertung der Daten muss verifizierbar sein und gängigen Qualitätsstandards genügen,
 - d. der absolute Treibhausgasausstoß (unabhängig von der Bevölkerungsentwicklung) nach besten Möglichkeiten gesenkt wird,
 - e. der bewusste und schonende Umgang mit Trinkwasser gefördert wird und der Pro-Kopf-Verbrauch 120l pro Tag nicht überschritten werden soll,
 - f. klimaschonende Mobilitätsformen gefördert werden, eine verstärkte Nutzung umweltschonender Mobilitätsformen erreicht und die Verbesserung evaluiert wird,

- g. die Emissionen der eigenen Fahrzeuge zu reduzieren,
- h. die jährliche Recyclingquote gesteigert und die Pro-Kopf-Restabfallmenge reduziert wird.

C. Die Treibhausgasreduktion im öffentlichen, wie auch privaten Sektor zu einem Schwerpunkt seines Handelns zu machen, indem die Gemeinde

1. die finanziellen Mittel aufbringt um eine unabhängige und flächendeckende Beratung zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz anzubieten,
2. die Gemeindegebäude und ihre Anlagentechnik auf Ihre Effizienz untersucht werden und bei Bedarf optimiert oder saniert werden,
3. jährlich einen Energiebericht erstellt,
4. das Potential an erneuerbaren Energien bestmöglich ausgeschöpft,
5. den eigenen Fuhrpark, wie auch das ÖPNV Angebot fortlaufend modernisiert und optimiert,
6. die eigenen Mitarbeiter für Fragen der Energieeinsparung sensibilisiert und weiterbildet, sowie die Zielvorgaben für Energieeinsparung und CO₂-Reduktion vereinbart,
7. in Zusammenarbeit mit den nationalen Einrichtungen einen Leitfaden für energieeffizientes und klimaschonendes Bauen und Sanieren, z.B. in Form einer Baustoffliste und/oder einer Bauherrenmappe, erstellt,
8. die Planungsinstrumente nutzt um eine klimaschonende Siedlungsentwicklung zu verwirklichen.

D. ihre Öffentlichkeitsarbeit, wie auch die Kooperation mit wichtigen Partnern in diesem Themenfeld zu verstärken, indem

1. die Bürger, Hauseigentümer und Bauantragsteller intensiv über energieeffizientes Bauen und Sanieren informiert und beraten werden,
2. mit Trägern des sozialen Wohnungsbaus kooperiert wird um nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und zu sanieren,
3. jährlich während des Umwelt- und Klimaaktionstages in Kooperation mit lokalen Akteuren wie z.B. Landwirten, Forstwirten, Umweltschutz-, Klima- und Naturschutzverbänden, Informationsveranstaltungen durchgeführt werden,
4. durch Kommunikation, Aktionen und Angebote den Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen unterstützt werden,
5. jährlich ein Energiewirtschaftsforum in Kooperation mit der Wirtschaft durchgeführt wird,
6. die Internetseite der Gemeinde um Energieeinspartipps und die Vorstellung gelungener Projekte ergänzt wird,
7. die verschiedenen Medien (z.B.: Buet, Ökobuet, Brochüren, sms2citzen, Printmedien, Radio und Fernsehen) regelmässig zur Informationsvermittlung genutzt werden,
8. die Auszeichnung mit dem European Energy Award®- Gold und des Klimapakt+Luftqualität erreicht wird.